

In verblüffender Geschlossenheit

Neuss. Unter dem eigenartigen Motto „Lyrisch Skandinavisch · Praktisch Deutsch“ veranstaltete der Münsterchor zu seinem 125jährigen Jubiläum ein Frühlingskonzert im Zeughaus. „Weltliche Konzerte sind für uns die Ausnahme“, führte der Leiter und Münsterkantor Joachim Neugart in das Programm ein, „und so beginnen wir auch mit einem Psalm.“ Der „Sommerpsalm“ von Waldemar Åhlén war dann der Einstieg in eine Reihe vielseitiger skandinavischer Chormusik, meist auf traditioneller Idiomatik beruhend, aber modernen satztechnischen Mitteln verarbeitet. Quasi als Kontrapunkt wurde der skandinavischen Lyrik deutsche Romantik gegenübergestellt: Von Felix Mendelssohn Bartholdy erklangen „Frühlingsahnung“, „Die Nachtigall“ und „O Täler weit, o Höhen“, Vertonungen von Gedichten Ludwig Uhlands oder Johann Wolfgang von Goethes, also ebenfalls sehr lyrisch.

Die mehr als 50 Stimmen des Münsterchores, darunter auch die jungen

Mitglieder des Kinderchores an St. Quirin, sangen mit Begeisterung sowohl die großen romantischen, also „praktisch deutschen“ Lieder als auch die klangbetonten und eher beschwingten skandinavischen Volksweisen. Ausgesprochen frühlingshaft tänzerisch „Uti var hage“ des Schweden Hugo Alfvén. Bemerkenswert, dass der Chor alle skandinavischen Lieder in den Originalsprachen sang, und das mit großer, verblüffender Geschlossenheit. Das war sicher ein hartes Stück Probenarbeit, Kompliment auch an die ganz jungen Mitwirkenden. Übersetzungen befanden sich dankenswerterweise im Programm.

Sehr der deutschen Romantik verhaftet klangen drei a-cappella-Chöre des Schweden Wilhelm Stenhammer, aber mit unverkennbar „nordischem“ Ton. Sehr originell wurde es gegen Ende des Konzertes: „Polska fra blekinge“, ein heiteres Stück von Robert Sund, dem Leiter des weltbekannten schwedischen Männerchores „Orpheidrängar“, oder noch mehr der Sprech-

chor „Praktisch Deutsch“ von Einjuhani Rautavaara, einer der bekanntesten und meist aufgeführten Komponisten der Gegenwart. Er hatte beliebige Texte aus einem Gesprächswörterbuch zusammengestellt, die in vier Szenarien von sechs Chorgruppen mit sichtlichem Vergnügen rhythmisch gesprochen, geflüstert, gehaucht werden. Um dem Chor eine Pause zu gönnen, hatte Joachim Neugart zusammen mit seinem Schüler Martin Rust „Norwegische Tänze“ für Klavier zu vier Händen von Edward Grieg das Publikum glänzend unterhalten.

Einen weiteren Instrumentalteil im Programm gestaltete die Pianistin Mariko Sudo. Sie hatte trotz Marienberg-Abitur sich bestens vorbereitet auf „Intermezzo A-Dur“ und „Ballade g-moll“ von Johannes Brahms und lieferte auch bei Robert Schumanns „Novelette“ ein hinreißendes Klavierspiel: kräftig zupackend, die zahlreichen Tempowechsel mit jugendlicher Frisch und gleichwohl reifer Interpretation tend.